



## **Arbeitsgebiet DaZ/DaF**

### **Exposee für studentische Abschlussarbeiten (BA/MA/STEX)**

#### **1 Funktion eines Exposees**

Das Exposee kann als Skizze und wissenschaftlicher Projektplan verstanden werden, mit dem ein erster Eindruck der Arbeit vermittelt werden soll. Mit ihm wird eine wissenschaftliche Arbeit geplant, indem eine eigene Fragestellung und die damit verbundenen theoretischen und methodischen Herangehensweisen entwickelt werden. Das Exposee soll darstellen,

- **was** Sie untersuchen wollen,
- **wie** Sie es untersuchen wollen und
- **warum** Sie es untersuchen wollen.

Das Exposee dient dazu, eine:n Lehrende:n über die geplante Arbeit zu informieren und sie/ihn als Betreuer:in für das Projekt zu gewinnen. Es ermöglicht der/dem Lehrende:n auch eine Einschätzung, ob das Vorhaben gut geplant und realisierbar ist bzw. auch ein Feedback zu geben, inwiefern es überarbeitet (z.B. eingegrenzt, spezifiziert, modifiziert ...) werden sollte.

Sollten Sie noch keine genaue Idee zum Thema Ihrer Abschlussarbeit haben, können Sie zur Ideenfindung auch Rat von Lehrenden einholen, bevor Sie mit dem Schreiben des Exposees beginnen. Dazu empfiehlt sich ein Sprechstundentermin, in dem Gedanken ausgetauscht und gemeinsam weiterentwickelt werden können. Gut beraten werden können Sie dann, wenn Sie Ideen und Vorschläge für das Themenfeld Ihrer Arbeit dafür vorbereiten. Dafür kann es hilfreich sein, sich Unterlagen von im Verlauf Ihres Studiums belegter Lehrveranstaltungen durchzusehen.

#### **2 Aufbau eines Exposees**

Traditionell enthält ein Exposee (mindestens) folgende Elemente:

0. (Arbeits-)Titel
1. Abstract
2. Forschungsstand und Forschungsfrage
3. Vorgehensweise/Methoden
4. Gliederung
5. Zeitplan
6. Literatur

##### **2.1 (Arbeits-)Titel und Abstract (ca. 250 Wörter)**

Um dem/der Leser:in eine Vororientierung zu geben, stellen Sie dem Exposee einen (Arbeits-)Titel und eine knappe, prägnante Zusammenfassung des geplanten Projektes voran. Die Kernfrage, die durch die Arbeit beantwortet werden soll, wird im Abstract präzise begründet und formuliert. Das Abstract befindet sich zwar an erster Stelle, es empfiehlt sich jedoch, es auf der Grundlage des ausformulierten Texts zum Schluss zu verfassen.

##### **2.2 Forschungsstand und Forschungsfrage**

Eine neue Forschungsidee ergibt sich auf der Basis dessen, was schon erforscht ist. Sie knüpft an bereits bestehende Forschung an und wird in den bestehenden Forschungsdiskurs eingebettet. Sie sollten in Ihrem Exposee also unter Bezugnahme auf bereits veröffentlichte Forschungsarbeiten den Stand der Forschung zu Ihrer Fragestellung darlegen. So führen Sie knapp wichtige, einschlägige Arbeiten (Theorien/empirische Befunde) aus, an die Ihre Forschungsfrage anknüpft. Dadurch machen

Sie deutlich, dass Sie sich bereits in den Grundzügen mit der für Sie relevanten Fachliteratur auseinandergesetzt haben, inwiefern sich Ihre Forschungsfrage aus dem Forschungsstand ergibt und stellen wissenschaftlich fundiert (d. h. literaturbasiert) heraus, dass Ihre Forschungsfrage noch nicht (hinlänglich) untersucht wurde.

### 2.3 Vorgehensweise/Methoden

Ihr Exposee soll sowohl die Vorgehensweise als auch die gewählten Forschungsmethoden deutlich machen. Spezifizieren Sie, um welche Art der Untersuchung es sich handelt. Legen Sie insbesondere dar, wie Sie die Untersuchung gestalten wollen, d. h. in welchen einzelnen Arbeitsschritten Sie vorgehen, wie diese Arbeitsschritte zusammenhängen und welche Instrumente/Methoden sie nutzen wollen. Eine grobe Orientierung zur Unterscheidung von theoretischen und empirischen Fragestellungen sowie möglichen Methoden entnehmen Sie den Beispielen der nachfolgenden Tabelle.

Theoretische Arbeit	Empirische Arbeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auseinandersetzung mit einem Gegenstand aus der Sicht von zwei unterschiedlichen Theorien oder kontrastiv (z.B. <i>Zum L2-Pluralerwerb – Erklärungsansätze der Generativen und Konstruktionsgrammatik im Vergleich</i> oder <i>Das Vokalsystem im Deutschen und Türkischen im Vergleich</i>)</li> <li>• unterschiedliche didaktische Konzepte zur Vermittlung eines bestimmten sprachlichen Phänomens (z.B. <i>Grammatikvermittlung – implizite und explizite Methoden</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhebung und Auswertung von sprachlichen Daten im Hinblick auf eine bestimmte Fragestellung</li> <li>• i.d.R. erheben Sie die zu untersuchenden sprachlichen Primärdaten selbst</li> <li>• z. B. anhand eines Fragebogens, einer experimentellen Untersuchung, teilnehmender Beobachtung, Korpusanalyse ...</li> <li>• Darlegung, wie Sie Ihre Daten generieren, mit welchen/wie vielen Teilnehmer:innen Sie arbeiten wollen</li> </ul>

Sollten Sie über eine empirische Arbeit nachdenken, sollten Sie mit empirischen Untersuchungsmethoden bereits gut vertraut sein bzw. bereit sein, sich einzuarbeiten (z. B. durch den Besuch von entsprechend ausgerichteten Lehrveranstaltungen). Bedenken Sie ebenfalls, dass empirische Arbeiten i.d.R. zeitintensiver sind, insbesondere, wenn Sie Ihre Daten selbst erheben.

### 2.4 Gliederung

Erstellen Sie eine vorläufige Gliederung Ihrer Arbeit, in der die o.g. Arbeitsschritte abgebildet werden. Je genauer Sie die Gliederung erstellen (z. B. mit Unterkapiteln oder dazu gehörigen Erläuterungen), umso besser wird es dem/der Leser:in gelingen, Ihr Vorhaben nachzuvollziehen und seine Realisierbarkeit einzuschätzen.

### 2.5 Zeitplan

Erstellen Sie eine tabellarische Übersicht, in der Sie Ihre Zeitplanung und Arbeitsschritte darstellen. Stellen Sie dazu folgende Überlegungen an:

- Wann möchten Sie mit Ihrer Arbeit beginnen, wann soll sie abgeschlossen sein? In welche Arbeitsschritte lässt sich Ihre Arbeit einteilen, wie viel Zeit benötigt jeder Arbeitsschritt?
- Welche Arbeitsschritte sind voneinander abhängig und müssen hintereinander ausgeführt werden? Welche lassen sich parallel durchführen?
- Im Falle empirischer Vorhaben: Haben Sie ausreichend zeitliche Puffer eingeplant?

Nehmen Sie auch etwaige formale Termine wie die Anmeldung der Arbeit beim Prüfungsamt, ggf. die laut Studienordnung zur Verfügung stehende Bearbeitungszeit (u. U. gelten in Abhängigkeit von theoretischen bzw. empirischen Arbeiten unterschiedliche Fristen) und das angestrebte Anmelde- und Abgabedatum in die tabellarische Übersicht auf.

## 2.6 Literatur

Das Exposee schließt mit einer Übersicht der von Ihnen zitierten Literatur.

## 3 Weitere Angaben

### 3.1 Personenbezogene Daten

Geben Sie Ihre persönlichen Daten an (Studienfächer, Fachsemester, Matrikelnummer, universitäre Mailadresse) an.

### 3.2 Betreuungswünsche

Geben Sie die von Ihnen gewünschten Betreuungspersonen (Erst- und Zweitgutachter:in) an.

### 3.3 Angaben zu bereits belegten Veranstaltungen im Themenfeld DaZ/DaF

Eine Abschlussarbeit im Themenfeld DaZ/DaF setzt voraus, dass Sie bereits über Grundlagenwissen verfügen. Dieses dokumentieren Sie anhand der von Ihnen im Verlauf Ihres Studiums belegten thematisch einschlägigen Lehrveranstaltungen (Empfehlung: Basismodul DaZ/DaF und zwei weitere, thematische Lehrveranstaltungen).

## 4 Formale Vorgaben

### 4.1 Umfang

- Umfang für Abschlussarbeiten: ca. 3 Seiten (einschließlich Literaturverzeichnis)

### 4.2 Format

- Schriftart: Garamond oder Times New Roman
- Schriftgröße: 12 pt
- Blocksatz
- Zeilenabstand: 1,5
- Seitenrand: 2,5cm links und rechts, 2cm oben, 2cm unten

### 4.3 Zitation von Fachliteratur

Beachten Sie bei der Erstellung des Literaturverzeichnisses, dass unterschiedliche Quellentypen spezifisch zitiert werden. Nutzen Sie nach Möglichkeit den Zotero-Zitationsstil der Germanistischen Linguistik TU Dresden:

<https://www.zotero.org/styles?q=id%3Atechnische-universitat-dresden-linguistik>

Andernfalls einheitlich die nachfolgende Zitationsweise:

#### a. Monographien

Nachname, Vorname (Jahr): *Titel des Buches*. Verlagsort: Verlag.

#### b. Beitrag in einem Sammelband

Nachname, Vorname (Jahr): Titel des Sammelbandbeitrags. Untertitel des Beitrags. In Vorname Nachname (Hrsg.), *Titel des Sammelbands*, Seitenzahlen des Beitrags X–X. Verlagsort: Verlag.

#### c. Beitrag in einer Fachzeitschrift

Nachname, Vorname (Jahr): Titel des Fachzeitschriftenbeitrags. *Name der Zeitschrift* Nummer des Jahrgangs (Nummer der Ausgabe), Seitenzahlen des Beitrags X–X.

#### d. Internetquellen

Vollständiger Link, letztes Abrufdatum: XX.XX.XXYY.

## Literaturhinweise

Albert, Ruth & Marx, Nicole (2016): *Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung. Anleitung zu quantitativen Studien von der Planungsphase bis zum Forschungsbericht*. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Sandberg, Berit (2017): *Wissenschaftliches Arbeiten von Abbildung bis Zitat. Lehr- und Übungsbuch für Bachelor, Master und Promotion*. 3. Auflage. Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg.

Stephany, Ursula & Froitzheim, Claudia (2009): *Arbeitstechniken Sprachwissenschaft. Vorbereitung und Erstellung einer sprachwissenschaftlichen Arbeit*. Paderborn: Fink.